

Sie hatte drei Lieblingfische. Das war ihr vom Meer geblieben. Der Sturm hatte sie geboren, sie hinaus geschleudert, an den Strand. Dort, mit einer Salzkruste überzogen schlummerte sie bis zum nächsten Tag. Der Sturm hatte sich gelegt. Die Sonne kitzelte an ihrer Kruste. Sie grub die Fingernägel in das teils glatte, teils poröse Salz. Und knackte, sowie das Knacken von zerbrechenden ^{Knack}Clips, und knackte, sowie das Knacken von einem Schokoladeneisüberzug, zerbrach die Salzkruste und ihre Augen erblickten den Strand. ①

GWEN: Nr. 35

Danach war alles sehr schnell gegangen. Die Hippies, die am Strand gezeltet hatten, gaben ihr ein paar bunte Tücher zum anziehen, sie setzte sich hinten in ihren VW und los ging es auf Europa-tour.

In diesem Sommer lernte sie nicht nur Flöte spielen beim Straßenmusikmachen in den kleineren Städten Frankreichs. Sie lernte auch alles über italienische Vehemenz beim Bestellen von Kaffee. Die Melancholie, Grausamkeit und Schönheit der griechischen Mythen lernte sie ebenso sehr kennen wie das Pudeltratte-Vermögen der modernen Griechen im modernen Europa.

Bei einem Festival in der Schweiz mit Housemusik machte sie sich mit MDMA bekannt. Während sie sich LSD für den Trip in die Berge aufsparte.

Beim norwegischen Mittsommerfest warf sie mit den anderen Jungen Mädchen einen Blumenring ins Wasser, der sie zu ihrem zukünftigen

Fische im Glas dabei

Liebsten führen sollte. Er verhielt sich am Ufer, wurde ² vor den Füßen einer Gruppe norwegischer Studenten ~~und~~ und sie verlor noch in der selben Nacht bei einer Orgie ihre Unschuld. Und sie entdeckte ihre Leidenschaft für in die Luft gereichte Füße auf dem Rücksitz, während sie laut zu der Musik von Miles Davis singt. Ja, sie hatte sich in das Landleben ~~ver~~ verliebt.

Die Schwimmbad nach zuhause, der See, setzte langsam ein. Erst war es dieses ~~un~~ unbestimmte Hingezogenwerden zu Wasser, besonders Regen.

Wenn die Sonne schien, hatte sie schlechte Laune. Zu gleißend, zu trocken erschien ihr die Welt.

Wenn der Regen dann kam, stellte sie das Campingsgeschirr rund um den VW herum auf. Freute sich über die unterschiedlichen Melodien der Tropfen. Auf Metall, auf Plastik. Emaille.

Dann schloss sie des Öfteren tagsüber für mehrere Stunden die Augen. Vor allem dann, wenn sie unter Bäumen lag. Wenn sich die Zweige im Wind bewegten und die Sonne hindurchschien, sah es durch ihre Augenlider fast wie die Wasseroberfläche mit der Sonne in den Wellenbewegungen aus.

Und letztendlich - ja, ihre drei geliebten Fische.

Es half also alles nichts. Sie musste wieder los. Zum ③
Meer. zur See.

Sie verließ die anderen, die sichere Heimat, den
Bus, das jubelnde Schiff und stellte sich an
den Straßenrand. Dammern raus. Und los.

Sie roch das Meer, mehr als dass sie wirklich wusste
wie es klang. Immer der Nase nach gab sie
ihren Hitchhike-Chauffeuren die Anweisungen.
Und die, die ihren Meereslunger spürten, wussten,
dass sie ihr nachgeben mussten.

Als ihre nackten Füße wieder den Strand, das
Mutterland betraten atmetete sie erleichtert auf.

Das ~~trübe~~ Wasser, getrübt von dem Sand, den
sie aufwirbelte, wogte weich um ihre Waden.

Zuhause.

Gwenn Schlüter